

Zu Unrecht vergessen

— Ausstellung Ludwig & Otilie Kasper in der Torhaus-Galerie —

Es ist ein Verdienst des Berufsverbandes bildender Künstler (BBK), von Zeit zu Zeit die Braunschweiger Öffentlichkeit auch an jene Kolleginnen und Kollegen zu erinnern, die im heutigen Kulturbetrieb keine Rolle mehr spielen — zumal, wenn jene Künstler auf die eine oder andere Weise dieser Stadt verbunden waren: 1988-89 würdigte der BBK in der Formensammlung den niedersächsischen Bildhauer und HbK-Lehrer Schiffers (1903 - 1987), 1991 wird er in einer Ausstellung des 1890 geborenen Bild-

hauers und TU-Lehrers Edzard gedenken. Vom 13. September bis zum 14. Oktober dieses Jahres zeigt der BBK Portraits und Aktskulpturen von Ludwig Kasper (1893 — 1945) sowie gemalte Portraits seiner Witwe Otilie Kasper (* 1905). So kommen die Arbeiten des Ehepaars Kasper seit 1946 noch einmal nach Braunschweig. Die Stadt hingegen — dem Bildhauer und seiner Witwe (der sie keine Pension zahlen muß) eigentlich verpflichtet — rührt sich nicht. Der BBK andererseits, eine Selbsthilfe von Künstlern und knapp bei Kasse, ist durch die Aufgabe eigentlich überfordert. Kasper ist ein deutscher Bildhauer nach seiner Qualität, wenn auch ein zu Unrecht fast vergessener.

1943 berief die Stadt Braunschweig Ludwig Kasper als Lehrer einer Steinbildklasse an die Kunstschule (damals 'Meisterschule des gestaltenden Handwerks' genannt). Kasper

kommt mit seiner Frau in die Schrecken des Bombenkrieges: "...Kasper konnte seine Figuren noch in einen Abstellraum in einem nahegelegenen Dorf in Sicherheit bringen, bevor auch die Kunstschule mit allen Ateliers und die eigene Wohnung in Trümmer fielen. Jetzt blieb nur noch die Flucht nach Oberösterreich..." (zitiert nach Werner Haltmann, "Der Bildhauer Ludwig Kasper", Propyläen-Verlag 1978, DM 280,-). Immerhin waren die Kaspers von 1943 - 44 in Braunschweig, allerdings in schwarzen Stunden. Braunschweig gab Kasper den Auftrag, seine "Große Knieende" in Stein zu hauen, der aber konnte das Werk nicht mehr vollenden — die Arme wurden nicht fertig. Durch das Engagement seines Kollegen Schiffers wurden die gipsernen Teile der Skulptur später angepaßt und in Bronze gegossen. Stadtrat Mewes, damals Kulturdezernent, erwarb von der Witwe drei lebensgroße Plastiken: die Kore von 1939, eine Ruhende und die Große Knieende. Sie wurden 1957 — 59 gegossen und stehen im Garten der Formensammlung am Löwenwall.

Gemeinsam mit seiner Frau Otilie konnte Kasper 1936 durch ein Stipendium der Akademie Berlin nach

Griechenland reisen, 1939 erhielt er den Rom-Preis und arbeitete dort für ein Jahr. Kasper ließ sich nach 1933 vom Pathos der "Bewegung" und dem Sportideal des "Dritten Reiches" nicht beeinflussen. So blieb er um die Resonanz auf seine Arbeit betrogen (Haltmann) — als traditioneller Bildhauer zwar geduldet, aber abgelehnt auf den "Großen Deutschen Kunstausstellungen". Im Atelierhaus in der Klostersgasse in Berlins Innenstadt steht er seit '33 in einer Schar Gleichgesinnter. Von denen sind die angeleitete und aus der Akademie entfernte Käthe Kollwitz sowie Gerhard Marcks bekannt. Der begabte Kollege Hermann Blumenthal wurde 1942 als Soldat getötet.

Stärker als die mit Farbe und Form experimentierenden Maler sind die Bildhauer immer auf den menschlichen Körper bezogen. Das Ideal von Kasper und seinen Freunden ist das der Vorklassik. Ihn bewegt die Archaik, die urchümliche Frühstufe der Griechen, Etrusker und Ägypter. Er vereinfacht die Haltung seiner Skulpturen — ihr Stehen, Sitzen, Knien, Liegen — und ihre Formen. Er konzentriert und läßt alles Zufällige weg. Im Nachruf zu einer Gedenk-Ausstellung 1946 in Braunschweig beschreibt ihn Gerhard Marcks: "Und da seinem im-

merhin ans verstandes-doktrinäre grenzenden Schaffen ein Sonnenblick aus südlich reichen Tälern beigemischt blieb, so behielten auch seine Gestalten den großen Atem naturhafter Wesen — nichts verkramptes, gemachtes in dieser Kunst!" Kasper starb, erst 52-jährig, im Jahr der Kapitulation an einem verschleppten Nierenleiden — vier Monate nach Käthe Kollwitz.

Braunschweig ist nicht eben reich an großen Talenten. Der große Zeich-

ner Rudolf Wilke (1873 — 1908), hier geboren und gestorben, ging um 1900 auf dem Weg nach München hier hindurch, der große Bildhauer Kasper 1943/44: beide unerkannt. Wilke ist wenigstens nach seinem frühen Tod bekannt geworden... Ob die Stadt Braunschweig noch einmal ihre Chance begreift und eine Skulptur von Kasper erwirbt und — besser als die seines Freundes Gerhard Marcks im Schloßgarten — wirksam im Stadtbild aufstellt? chr

BBK-Jahresausstellung

"Einmal im Jahr zeigen Braunschweigs Künstlerinnen und Künstler ihre Arbeiten — traditionell vor Weihnachten und im Gaußsaal des Altstadtrathauses. Das wird 1990 alles ganz anders — denn 300 Jahre Theater lassen vor Freude taumeln. Das Theaterhaus selber wird umgebaut — Braunschweiger Eulenspiegel oder ein Schildbürgerstreich? Durch eine Kettenreaktion sind die bildenden Künstler mitbetroffen: auch das Altstadtrathaus wird wieder einmal umgebaut, um die große Jubel-Theater-Ausstellung von Stadt und Land aufzunehmen. Also 1990 und voraussichtlich weiterhin: kein Platz für Kunst im Altstadtrathaus! Eine städtische Kunsthalle ist lange überfällig. So vermittelte die Kunstdezernentin Dr. Pollmann freundlich, und Museumsleiter Dr. Spies stellte

vom 6. 9. — 7. 10. seinen Lichthof im Städtischen Museum zur Verfügung. In dem — an sich schon vollen — Museum zeigen 64 Künstlerinnen und Künstler je eine Arbeit. Dazu erscheint ein schöner Katalog mit 64 Abbildungen in schwarz-weiß, ein Anreiz für alle Beteiligten. Der neue Weg einer jury-freien Ausstellung verlangt, daß die Künstler ihre Arbeiten selbstkritisch auswählen. In den letzten Jahren bewarben sich zwischen 30 und 40 Künstler und fürchteten die Strenge der Jury. Diesmal sind es mehr als die Hälfte der 110 Mitglieder und damit ein Querschnitt durch die künstlerische Arbeit in einer Viertel-millionenstadt. Für den BBK: Prof. Christof Nanko, Vorsitzender"

Kontakte/Auskunft: Malerin & Galeristin Fridrun Kuhle, Tel. 40 02 73



Formstrenger Realist: Ludwig Kasper im Torhaus

Plastiken und bisher unveröffentlichte Zeichnungen des deutschen Bildhauers Ludwig Kasper (1893--1945) zeigt der Bund Bildender Künstler in seiner Torhaus-Galerie in der Humboldtstraße 34. Überdies stellt der BBK Bilder aus, die Kaspers Frau Otilie gemalt hat. Die Ausstellung ist vom 13. September bis zum 14. Oktober geöffnet.

Ludwig Kasper zählt zu den wichtigsten deutschen realistischen Bildhauern der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die von den Nationalsozialisten ins Abseits gedrängt und nach dem Krieg zu unrecht vergessen wurden. Seinen Plastiken liegt ein strenger Formaufbau zugrunde, sie strahlen »archaisierende Ruhe« aus.

→ Braunschweig
bietet 9. / 90

ie B 1

Uhr. Ein-
s Kreuz-
platz, Föh-
rstag 10
1.30 und 14
nach Ver-
Anmeldung:
ing 2, Tel. 3
d sehr se-

